

IQIG als einheitl. Indikatoren für Patienten und Ärzte

Wie sich Qualitätsberichte der Kliniken nutzen lassen



Wann der Bericht bestenfalls aufgetragen bei Suche nach passendem Krankenhaus

Wird ab April 2015 – mit 2015 wird Krankenhaus in Deutschland gesetzlich verpflichtet, in Qualitätsberichten über ihre Arbeit zu informieren. Sie erhalten unter anderem Angaben zur Spezialisierung eines Klinik, zur Verfügbarkeit einer bestimmten Behandlung und zur Anzahl von Komplikationen, die dabei auftreten. Die Berichte sollen Orientierung bei der Suche nach einem geeigneten Krankenhaus bieten. Doch viele Menschen empfehlen sie als nicht vertrauenswürdig.

Im Auftrag des Deutschen Krankenhausverbandes (DKV) hat das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQTIG) Details Informationen erarbeitet, die die Inhalte der Qualitätsberichte wiedergeben. Sie zeigen, welche Daten für die Suche nach einem passenden Krankenhaus hilfreich sein können und wie sie sich nutzen lassen.

Parabegriffe und Tabellen schwer verständlich

Dass die Qualitätsberichte bislang schwer verständlich sind, hat mehrere Gründe. Die Kliniken übermitteln ihre Berichte in einem einheitlichen Format, um die Informationen maschinenlesbar und so für die Auswertung strukturiert zu machen. In einzelnen oft mehrere Hundert Seiten umfassenden Berichten sind zahlreiche Tabellen, die nicht inhaltlich bearbeitet werden.

Man kann, dass die Qualität mithilfe sogenannter Qualitätsindikatoren gemessen wird, die fachsprachlich korrekt werden. Mit Fachbegriffen wie etwa „Endorganerkrankung“ für das Ausmaß eines körperlichen Mangelzustands sind jedoch nur wenige Laien vertraut. Auch die unterschiedlichen klinischen Nomenklaturen, die auf den Daten der Qualitätsberichte basieren, erhöhen prinzipiell die Komplexität.

Finger bietet Einstieg, langweilige ausführliche Hintergründe

Das IGTIG hat auf die Qualitätsberichte aufpassen lassen und aufzeigen, wie sie sich für die Suche nach einem passenden Krankenhaus nutzen lassen: Ein Finger überblickt die Inhalte der Berichte, deren Nutzen für Patienten und Patienten und weist auf weitere Informationsquellen hin. Eine langweilige detaillierte Inhalt und Aufbau der Berichte detailliert, während die Hintergründe von Klinik-Nomenklaturen und Statistik über die Qualität gemessen und bewertet werden. Sie werden sich auch an Ärzten und Ärzten.

Man kann, dass die Qualität mithilfe sogenannter Qualitätsindikatoren gemessen wird, die fachsprachlich korrekt werden. Mit Fachbegriffen wie etwa „Endorganerkrankung“ für das Ausmaß eines körperlichen Mangelzustands sind jedoch nur wenige Laien vertraut. Auch die unterschiedlichen klinischen Nomenklaturen, die auf den Daten der Qualitätsberichte basieren, erhöhen prinzipiell die Komplexität.

Zugang erleichtert, aber weitere Verbesserungen möglich

Die neuen Informationsportale machen die Daten der Qualitätsberichte leichter zugänglich und so für mehr Menschen nutzbar. Doch es gibt weitere Verbesserungsmöglichkeiten. Beispielsweise ist die Vielzahl von Klinik-Nomenklaturen mit jeweils unterschiedlichen Darstellungsweisen für Nervenenden und Nerven nicht optimal. Sie können vereinfachte Nomenklaturen ausprobieren oder sich „plain“ für eine Nomenklatur entscheiden. Eine Vereinfachung von allgemeinen Begriffen könnte die Lesbarkeit weiter verbessern.

Im Ablauf der Berichtserstellung

Der Deutsche Krankenhausverband (DKV) hat die IGTIG beauftragt, den Bericht in einem beschleunigten Verfahren als sogenanntes Rapid Report zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit einem öffentlichen Partner werden hier keine Verbesserungen veröffentlicht. Das wird eine Vereinfachung des Berichts mit mehr Klarheit, es werden über die Abklärung, bei der alle Interessierten Miteingestanden werden können. Der Bericht wurde am 29. März 2015 an den Auftraggeber übergeben.

Weitere Informationen

-

[\[Redacted URL\]](#)

- Kurzfassung des Regio Reports

-

[\[Redacted URL\]](#)

- im Regio Report

Quelle:

[\[Redacted URL\]](#)

- 08.09.2017 (SR)